

## Das Wahlrecht haben wir - den Frieden noch nicht!

### 140 Jahre Lida Gustava Heymann – 90 Jahre Frauenwahlrecht & 1000 FriedensFrauen

**Sabine Hoffkamp** (Hamburg) : Das Leben von Lida Gustava Heymann

**Margret Otto** (Berlin): Frauennetzwerk für Frieden e.V.: 1000 FriedensFrauen

**Freitag, 26. September, 19.30 - 21.00 Uhr**

**Rathaus Schöneberg, 10820 Berlin, Kennedy-Saal (R. 1110), 1. OG**

Anfahrt: U4- Rathaus Schöneberg

Eine Kooperationsveranstaltung des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verband e.V. mit Frau Ursula Hasecke, Frauenbeauftragte des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg

**Barrierefreier Zugang:** Bitte den Eingang von der **Freiherr-vom-Stein-Straße** nehmen. Falls die Tür zu ist, die Klingel betätigen. Die dienstführende Person der Pförtnerloge öffnet Ihnen. Mit einem Fahrstuhl von der Eingangshalle aus in die 2.Etage fahren. In der 2. Etage gehen alle Türen selbsttätig auf: Bitte in die ausgeschilderte Richtung der Räume „Brandenburghalle“ bzw. „Casino“ bewegen. Vor dem „Casino“ befindet sich ein Fahrstuhl. Mit diesem in die 1.Etage fahren, dort sind die Türen offen und sie gelangen zum R 1110 (Kennedy-Saal).

Frauen wie Lida Gustava Heymann haben das Wahlrecht für Frauen in Deutschland vor genau 90 Jahren erkämpft. Bis heute können Frauen nur in Ausnahmefällen über Krisen und bewaffnete Konflikte, über Kriege und deren Beendigung, Friedensverträge, Abrüstung und Prävention mitentscheiden, obwohl ihnen das die UNO-Resolution 1325 (2000) garantiert.

Auch wenn das schwedische Komitee den Friedensnobelpreis noch Männern vorbehalten hat: zu jeder Zeit gab und gibt es mutige Aktivistinnen wie die im Einzelportrait mit einem Lichtbildervortrag vorgestellte Lida Gustava Heymann.

Das Projekt 1000 Friedensfrauen hat diese sichtbar gemacht. Das Projekt ist zuletzt auch eine Handreichung für das Komitee, so dass nun 1000 Jahre lang auch Frauen geehrt werden können.

Die Veranstaltung soll einen Bogen schlagen von einem Einzelportrait hin zu dem ermutigenden bunten Bild der 1000 zum Teil noch lebenden Friedensfrauen, die uns Mut zum eigenen Engagement für den Frieden machen.



Bildquelle: Staatsarchiv Hamburg

*Lida Gustava Heymann* (15.03.1868 – 31.07.1943) war eine der zentralen Protagonistinnen der ersten Frauenbewegung: Mit ihrem Engagement für eine bessere Schul- und Berufsausbildung von Mädchen, die Unterstützung von erwerbstätigen Frauen und dem Kampf um das Frauenwahlrecht trug sie entscheidend zur Gleichberechtigung bei.

1897 gründete sie – damals einmalig – ein ‚Frauzentrum‘. Dort betrieben Vereine und Gruppen der bürgerlichen Hamburger Frauenbewegung Büros, Anlauf-, Informations- und Beratungsstellen. Hier nahm auch die Frauenstimmrechtsbewegung ihren Anfang; Lida Gustava Heymann gründete gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin Dr. jur. Anita Augspurg und anderen am 01.01.1902 den ersten *Deutschen Verein für Frauenstimmrecht*.

Untrennbar von ihrem frauenpolitischen Engagement war ihre Position als Pazifistin. 1915 war sie beteiligt an der Organisation des ersten Internationalen Frauenfriedenskongresses in Den Haag aus dem 1919 die *Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (I.F.F.F.)* hervorging - die heute älteste internationale Frauenfriedensorganisation der Welt.

Wegen ihrer pazifistischen Arbeit stand die Mitgründerin der *I.F.F.F.* und die erklärte Gegnerin Hitlers nach seiner Machtergreifung auf der Todesliste der Nazis. So kehrte sie 1933 nach einem Auslandsaufenthalt nicht mehr nach Deutschland zurück. Sie starb 1943 im Schweizer Exil.

*Sabine Hoffkamp illustriert ihre Biografie mit historischen Bildern, die sie langjährig zusammen getragen hat. Sie setzt sich dafür ein, dass in Hamburg wieder ein sichtbarer Platz im Stadt- und Straßenbild an diese FriedensFrau erinnert und arbeitet an einer Heymann-Biografie.*

1000 Frauen aus über 150 Ländern wurden 2005 gemeinsam für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Frauen der Basis, die sich mit Phantasie und Entschlossenheit für Frieden und menschliche Sicherheit engagieren. Ihre Arbeit, ihre Netzwerke und Geschichten sind im Buch *1000 PeaceWomen Across the Globe* sichtbar geworden. Das Buch ist in der deutschen Übersetzung im Internet zu finden. Die gleichnamige Ausstellung wird aktuell rund um die Welt gezeigt.

Den Friedensnobelpreis haben nur selten und bislang elf Frauen seit 1905 erhalten. Auch gab es noch keine Generalsekretärin der Friedensorganisation der Vereinten Nationen. Dennoch arbeiten viele Frauen mutig weiter

**PeaceWomen Across the Globe - FriedensFrauen Weltweit** will sie in ihrer Arbeit unterstützen und weiter ermutigen. Netzwerke sollen gestärkt und der Austausch erleichtert werden. Lobbyarbeit bei internationalen Institutionen soll ermöglichen, dass Frauen in wichtige Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden und die UN-Resolution 1325 endlich umgesetzt wird.

*Margret Otto ist stellvertretende Vorsitzende des Frauennetzwerks für Frieden e.V., das an der Erstellung der Ausstellung und des Buches beteiligt war. Sie selbst hat im ÜbersetzerInnenteam des Buches mitgewirkt. Als Friedenswissenschaftlerin arbeitet sie an der Umsetzung der UN-Res. 1325 (2000).*